

Losung für den 09.07.2020:

**Ich will auch hinfert mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs Wunderlichste und Seltsamste, dass die Weisheit seiner Weisen vergehe.** (Jesaja 29,14)

Dazu der Lehrtext:

**Viele, die Jesus zuhörten, verwunderten sich und sprachen: Woher hat er dies? Und was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist? Und solche Taten geschehen durch seine Hände?** (Markus 6,2)

Zu Fuß auf der Straße in einer Innenstadt. Ich wundere mich: die Menschen tragen fast alle Schnutenpullis, schütteln sich nicht die Hände, sondern stoßen die Ellbogen aneinander als ob diese Sektgläser aus Haut und Knochen seien. Sie halten Abstand zueinander, scheinen Angst zu haben voreinander, vor der unsichtbaren Bedrohung. Andere dagegen, direkt daneben, tun einfach so als ob nichts wäre, feiern Partys, kennen keine Furcht, vor nichts und niemandem.

Ich wundere mich: alle geben vor, über alles Bescheid zu wissen, nur die Weisen nicht. Die gestehen ein, dass sie vieles nicht wissen – und werden im asozialen Netzwerk dafür in Stücke gerissen. Die Weisheit der Weisen vergeht, ein lebenslanges Studium der Medizin, der Virologie, all die Untersuchungen, Experimente, Versuchsreihen, alles nichtig, weil alle alles wissen und das allwissende Internet jede Art von Forschung überflüssig macht. Ja, Weisheit scheint vom Himmel gefallen zu sein: die Netzwerkweisen wissen alles. Woher haben sie dies? Sind das alles Jesusse, Millionen Christusse und Milliarden *Follower*? Weil sie was gesehen, gehört, gelesen, geschrieben und zusammengereimt haben? Umgeben von selbstauferlegter Heiligkeit, von mysteriösen Geheimnistägern, die angeblich beweisen können, dass Angela Merkel dem Reich des Bösen entstammt und eine weltweite, von raffgierigen Konzernchefs ausgehende Verschwörung in Gang ist, wundere ich mich. Das Virus nur eine Erfindung, die vielen Leichen in Italien und Spanien und nebenan in Frankreich, in den USA und in Brasilien: alles nur eine Presseente?

Ich wundere mich: Gott lässt die Entzweiung unter uns zu, die innerliche Spaltung in mir, dass Menschen ab- und durchdrehen, dass die Nerven blank liegen. Gott treibt es wunderlich mit uns und mit mir, mit seinem Volk von Christen, die aufhören Christen zu sein, weil ihnen Glaube, Liebe und Hoffnung nichts mehr bedeuten und sie vor allem Kirchensteuern sparen wollen. Solidarität miteinander, Gemeinschaft? Alles Quatsch! Jede ist sich selbst die Nächste, jeder seines Glückes Schmied. Traditionen? Braucht niemand, so wenig wie einen Gott, vor allem dann nicht, wenn ich selbst wie Gott sein kann, solange ich nur ein paar Schulterklopper und eine Anzahl von „Freunden“ auf *Facebook* habe, die mich bestätigen und oft genug *liken*.

Aufs Wunderlichste und Seltsamste aber halten immer noch Menschen dagegen, halten respekt- und rücksichtsvoll Distanz voreinander und vor Gott, halten fest am Leben, an der Liebe, an der Freude und am Glauben, halten sich selbst nicht für weise, sondern Gott allein. Wunderliche Narren, die sich wundern und Wunder wahrnehmen in einer Welt, die immer mehr erkaltet und immer weniger Raum lässt für das Wunderbare. Deren Bewohner Gott mit seinem langen Bart von der Wolke schießen und durch Minigötter in der *Cloud* ersetzen. Die Vielen, die Jesus zuhören, werden immer weniger. Aber um uns vermehrt wundern zu können, welche Wunder seine Hände bewirken können, müssen wir wohl erst wieder lernen, uns wie Kinder zu wundern und weniger an unsere eigene als an Gottes Weisheit zu glauben. Amen.